

Erfahrungsbericht ERASMUS

Erasmus-Semester in Frankreich, Université Paris IV-Sorbonne im WS 2012/13

Betreuungspersonen

- an der Heimatuniversität: Dr. Frank Reiser (Romanisches Seminar)
frank.reiser@romanistik.uni-freiburg.de; Tel: 0049 761 203 3205 und
Dr. Harald Baßler (Deutsches Seminar)
harald.bassler@germanistik.uni-freiburg.de; Tel.: 0761/203-3225
- an der Sorbonne: Coralie Desmarchelier (Erasmusbeauftragte)
coralie.desmarchelier@paris-sorbonne.fr; Tél : 00 (33) 1 40 46 47 79

Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Erste Informationen für mein Erasmus-Semester erhielt ich bei einer Infoveranstaltung des Romanischen Seminars der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg etwa ein Jahr bevor mein Auslandsaufenthalt begann, also im November 2011. Der Besuch dieser Veranstaltung ist Pflicht, wenn man im Rahmen von Erasmus ein Auslandssemester oder -praktikum in sein Studium einplanen möchte.

Die Université Paris IV-Sorbonne war bei meiner Bewerbung um einen Erasmus-Platz meine erste Priorität, ich habe diesen Platz allerdings nicht über das Romanische Seminar sondern über das Deutsche Seminar erhalten. Dadurch war Dr. Harald Baßler vom Deutschen Seminar mein offizieller Betreuer, der u.a. alle meine Unterlagen unterzeichnete. Die fachliche Betreuung z.B. für mein Learning Agreement übernahm Dr. Frank Reiser von der Romanistik.

Wie an jeder französischen Universität muss man sich auch an der Sorbonne sowohl administrativ wie auch pädagogisch einschreiben. Die administrative Einschreibung erfolgt recht bald nach dem Umzug nach Paris, mit Mme Desmarchelier habe ich noch im August meinen Sprechstundentermin für Anfang September bei ihr vereinbart. Bei diesem Treffen wird den Erasmus-Studenten ihre Unicaud ausgehändigt, die ihnen künftig Zutritt zu allen Gebäuden der Sorbonne, zu den Mensen usw. verschafft. Außerdem erhält man weitere Informationen zur pädagogischen Einschreibung und man bekommt Gelegenheit, alle Fragen, die die Administration und Bürokratie betreffen, zu stellen. Die pädagogische Einschreibung fand erst Ende September statt, an meiner Fakultät drei Tage vor Vorlesungsbeginn. Ist man mit seinen gewählten Kursen nicht zufrieden, kann man diese noch bis etwa November ändern. Auch das Learning Agreement muss bis vier Wochen nach dem Vorlesungsbeginn an der Sorbonne mit allen nötigen Unterschriften nach Freiburg zurück geschickt werden. Weitere Informationen auf Französisch, Englisch oder Spanisch zu einem Erasmus-Semester an der Sorbonne findet man in Internet unter: <http://www.paris-sorbonne.fr/>

Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Ich habe mich nicht besonders auf meinen Auslandsaufenthalt vorbereitet, habe allerdings alle von mir ausgefüllten Formulare, die für Erasmus nötig waren, als Kopie mitgenommen. Ich rate auch dazu, eine Kopie des Abiturzeugnisses mit ins Ausland zu nehmen – im Nachhinein benötigte ich überraschenderweise noch einmal meinen LLP-Bogen und mein Abiturzeugnis.

Sprachliche Vorbereitung

Eine besondere sprachliche Vorbereitung habe ich als Französisch-Studentin nicht getroffen. Ich habe auch nicht am Sprachkurs, den die Sorbonne für ausländische Studenten anbot, teilgenommen.

Belegte Veranstaltungen

- an der UFR Linguistique Française:

« Sémantique générale » bei Kirill Ilinski (8 ECTS)

Dieser Kurs mit vier Wochenstunden fand im 13. Arrondissement im Maison France statt. D.h. dass man bei der Zusammenstellung des Stundenplans nicht nur auf die Zeiten der Kurse achten muss, sondern eventuell auch genügen Puffer für den Weg. Vom Hauptgebäude der Sorbonne im 5. Arrondissement bis zum Maison France braucht man mit dem RER und den Fußwegen mindestens eine halbe Stunde.

Der Kurs wurde in leicht verständlichem Französisch von einem russisch-stämmigen Dozenten gehalten. Zum Großteil war der Kurs für mich nur eine Wiederholung von bereits gelerntem Stoff, was die Pragmatik anbelangt barg er allerdings auch viel Neues. Ich würde den Kurs wieder belegen, da der Dozent sehr nett und die Klausur fair gestellt war. Eine Unterteilung in CM und TD war bei dieser Veranstaltung allerdings nicht zu erkennen.

« Atelier de l'écriture Romanesque » bei Dominique Barbéris (2 ECTS)

Mit diesem Kurs war ich nicht zufrieden und ich würde ihn nicht Erasmus-Studenten empfehlen. Dieser Kurs soll Impulse für eigene Romane bieten, als Stilübungen haben wir fünf verschiedene, kurze Texte verfasst. Die Dozentin erschien mir manchmal ausländerfeindlich: nicht-Franzosen dürfen nämlich keine, von ihr ausgeteilten Texte vorlesen, weil sie keine richtige französische Aussprache beherrschen. Außerdem meinte sie bei der Verbesserung unserer selbstverfassten Texte, dass sie dabei nicht auf den Stil, sondern nur auf die sprachliche Korrektur eingehen kann. Andererseits war in meinem Kurs auch eine Brasilianerin, von deren Geschichten die Dozentin

immer ganz begeistert war und sie in höchsten Tönen gelobt hat. Ich würde diesen Kurs allerdings nicht mehr belegen.

- an der UFR Littérature française et comparée :

« Littérature européenne – Les poètes de la nuit » bei Jean-Yves Masson (8ECTS)

In diesem Literatur vergleichenden Kurs ging es um europäische Poeten der Nacht. Dabei haben wir Gedichte von Victor Hugo, Jean de la Croix, Samuel Taylor Coleridge, Novalis, Rainer Maria Rilke, Dino Campana und Federico Garcia Lorca besprochen. Sechs z. T. dicke Gedichtsbände mussten für diesen Kurs gelesen werden. Das Seminar bestand aus einer zweistündigen Vorlesung (CM) bei Prof. ... Masson und zwei Übungen (TD) mit insgesamt drei Wochenstunden. Die Vorlesung war leicht verständlich, M. Masson bemühte sich, klar und nicht zu schnell zu sprechen. Er lieferte in seiner Veranstaltung Hintergrundinformationen zu den Biographien der besprochenen Autoren, zur Geschichte und zur Interpretation.

TD bei Irène Gayraud

Der TD bei Irène Gayraud war zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig für mich, da das Tempo ihres Kurses viel schneller war als in der Vorlesung bei M. Masson oder in anderen Kursen. Nach ein paar Stunden hat man sich aber daran gewöhnt und es fällt leichter, sich Notizen zu machen. In diesem Kurs mit zwei Wochenstunden ging es v.a. um die Interpretation der Gedichte. Zu Beginn jeder Veranstaltung ließ sie den Studenten Zeit, ihre Gedanken zu den Gedichten zu äußern; danach folgte die Interpretation von Mme Gayraud. Auch wenn ich diesen Kurs als einen der schwersten empfand, habe ich hier am meisten gelernt. Der Leistungsnachweis für Erasmus-Studenten bestand aus einer achtseitigen Hausarbeit und einer Klausur.

TD Langue vivante (allemand) bei Diane Robin

In diesem einstündigen Kurs haben wir Gedichte der beiden deutschen Autoren Novalis und Rilke übersetzt und unsere eigene Übersetzung mit der eines Profis verglichen. Meiner Meinung nach wurde in diesem Kurs zu viel in zu wenig Zeit gefordert, denn die Klausur bestand aus einer Übersetzung und Kommentar, was in nur einer Stunde unmöglich zu schaffen ist. Außerdem hat die Dozentin leider ständig genuschelt, sodass nicht einmal Franzosen sie immer verstanden haben. Auch das Zeitmanagement der Dozentin ließ etwas zu wünschen übrig.

Insgesamt betrachtet kann ich das Literaturseminar „Littérature européenne – Les poètes de la nuit“ weiterempfehlen.

« L'Anglais du Cinéma » bei Michel Etcherverry (5 ECTS)

Dieser eineinhalbstündige Kurs hatte den Vergleich von Literatur und Film bei Literaturverfilmungen zum Thema und wurde auf Englisch unterrichtet. Aufgrund meines Lesepensums im Literaturseminar, habe ich es nicht geschafft, auch die vier Romane für diesen Kurs zu lesen – war sich im Nachhinein nicht als Nachteil herausgestellt hat. Der Dozent besprach ausführlich die Umsetzung einer Geschichte im Film und stellte die Unterschiede zwischen Buch und Film klar. Den Klausurtermin wollte er allerdings am 22. Dezember 2012 ansetzen – für Erasmus-Studenten, die für

die Weihnachtsferien schon früher nach Hause fahren wollten, fand er aber eine Lösung. Wir schrieben Mitte Dezember mit seinen Master-Studenten. Wer Interesse am behandelten Thema hat, für den ist dieser Kurs sicher gut. Aufgrund meines Studienfachs kannte ich den Großteil des durchgenommenen Stoffes bereits.

Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität

Ich hatte kein Problem mit der Umsetzung meiner Studienplanung an der Sorbonne. Da bei mir im fünften Semester im Studienverlaufsplan bereits die Möglichkeit eines Studiums im Ausland beschrieben ist, hatte ich auch keine Probleme mit einer „Unterbrechung“ meines Studiums in Freiburg oder mit der Anrechnung der Studienleistungen nach Abschluss des Erasmus-Semesters.

Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm

Die Sorbonne hat ihr eigenes Kulturzentrum, den Service Culturel im Hauptgebäude der Sorbonne sowie in Malesherbes, das für und von Studenten der Sorbonne Veranstaltungen verschiedenster Art bietet: <http://www.paris-sorbonne.fr/l-universite/administration-et-services-3324/poles-et-services/service-culturel/> Auch sonst bietet die Sorbonne ab und zu speziell für ihre ausländischen Studenten Veranstaltungen an, die von der Erasmusbeauftragten Mme Desmarchelier per E-Mail bekannt gegeben werden.

Anreisetipps

Meine Eltern haben mich nach Paris gefahren und wieder abgeholt, war für mich sehr praktisch war. Wer mit dem Zug anreist, sollte diesen frühzeitig buchen, dann hat man noch eine Chance auf das Europa-Spezial der Deutschen Bahn, das von Freiburg aus bis zum Bahnhof Paris-Est 39,90€ kostet. Auch gibt es fast jedes Wochenende einen Linienbus zwischen Freiburg und Paris (www.parisliner.de), den auch ich für die Zimmerbesichtigungen genutzt habe.

Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse

Meine Wohnungssuche habe ich etwa ein halbes Jahr vor dem Beginn des Auslandssemesters im Internet gestartet. Da es für etwa 400€/Monat keine brauchbaren Angebote gab, habe ich bei der Suche nach einem Zimmer in Paris den möglichen Mietpreis langsam erhöht. Letztendlich habe ich über die deutsche Seite von WG-Gesucht, ein Zimmer bei einer Familie gefunden, welches mich 600€/Monat gekostet hat. Eine kurze Reise nach Paris, um sich die zur Auswahl stehenden Zimmer anzusehen, finde ich unerlässlich. So vermeidet man böse Überraschungen.

Ich habe in den ersten Tagen in Paris CAF (Mietzuschuss des französischen Staates) beantragt und somit monatlich etwa ein Drittel meiner Kaltmiete erhalten. Man erhält jedoch erst ab dem zweiten Monat, für den man Miete bezahlt, CAF. Es wird immer zu Beginn des nächsten Monats auf das französische Konto ausgezahlt. CAF kann jeder beantragen, der einen Mietvertrag unterschrieben hat und ein französisches Konto besitzt.

Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland

Ich habe ein Konto bei der Credit Agricole eröffnet, welches leider nicht ganz unproblematisch war. Ich musste fast drei Monate lang alle zwei Wochen zu meiner Bankberaterin, weil fälschlicherweise mehrmals Beträge von meinem Konto abgebucht wurden. Nach drei Monaten lief mein Konto ohne weitere Probleme. Auch die Kündigung verlief reibungslos. Leider habe ich aber festgestellt, dass die Bankangestellten, die an der Rezeption arbeiten, keine Ahnung haben und immer etwas anderes erzählen. Ich würde in Zukunft nur noch mit meiner persönlichen Bankberaterin über Kontoangelegenheiten sprechen. Die Kontoführung an sich funktioniert wie in Deutschland. Ich hatte auch die Möglichkeit zum online-Banking, welche ich in Anspruch genommen habe.

Einen Tipp für eine „gute“ Bank kann ich leider nicht geben, denn auch von vielen Kommilitonen, die bei anderen Banken ein Konto eröffnet haben, verlief nicht alles ohne Probleme.

Nicht vergessen: Personalausweis, Mietvertrag und die Stromrechnung zur Kontoeröffnung mitnehmen.

Lebenshaltungskosten

Will man ein Semester in Paris studieren, muss man fast das Doppelte an Lebenshaltungskosten veranschlagen, das man in Freiburg brauchen würde. Mit Miete, Metroticket und allen weiteren Kosten habe ich ca. 900€/Monat ausgegeben, wobei ich mich soweit es ging eingeschränkt habe. Da alle Sehenswürdigkeiten in staatlicher Hand keinen Eintritt für Europäer unter 26 Jahren kosten, kann man hier viel Geld als Erasmus-Student sparen.

Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung

Ich habe die alte französische Sim-Prepaid-Karte von der Mieterin, die vor mir mein Zimmer hatte, abgekauft und in ein altes Handy eingelegt. Man hat zwar dann zwei Handys, das deutsche habe ich aber nie mit mir mitgenommen und in Paris nur mit dem französischen kommuniziert. Meine Sim-Karte war von Virgin Mobile, die verschiedene Angebote haben. Bei jeder neuen Aufladung der Karte kann man sich neu entscheiden, je nachdem, ob man

eher telefoniert oder SMS verschickt. Den Festnetzanschluss sowie das Internet meiner Familie, bei der ich wohnte, konnte ich mitbenutzen.

Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankenversicherung)

Für die administrative Einschreibung an der Sorbonne ist eine Bestätigung für die europäische Krankenversicherung nötig. Meinen Vermietern reichte die normale deutsche Haftpflichtversicherung, bei der ich über meine Eltern versichert bin, für den Mietvertrag. Es kann jedoch sein, dass man in Frankreich, um ein Zimmer/eine Wohnung zu mieten, eine französische Haftpflichtversicherung abschließen muss.

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps

Paris bietet Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für jeden Geschmack. Ich möchte an dieser Stelle nur auf die Organisation Parismus hinweisen, die regelmäßig Veranstaltungen für französische wie ausländische Studenten plant und organisiert: <https://sites.google.com/site/parismus/home>

Wer einmal in die Oper gehen möchte, sollte sich rechtzeitig um die Tickets kümmern. Es gibt spezielle Angebote für Studenten – auch für die verschiedenen Theater der Stadt – die aber immer sehr schnell ausverkauft sind. Restkarten werden oft etwa eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn direkt am Veranstaltungsort verkauft, in der Comédie Française z.B. im Petit Bureau. Dort kann man für 5 € eine Eintrittskarte erwerben.

Restplätze für Vorstellungen gibt es auch bei den Kiosques Jeunes, von denen es drei in Paris gibt, einen im Marais, einen auf dem Champ de Mars und einen in der Nähe der Metrostation Barbès-Rochechouart. Mehr Infos im Netz: <http://www.jeunes.paris.fr/les-kiosques-jeunes-mode-demploi>

Öffentliche Verkehrsmittel, Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Paris ist mit einem guten Netz an verschiedenen öffentlichen Verkehrsmitteln ausgestattet, die aber nicht ganz billig sind. Ein Semesterticket gibt es nämlich nicht, nur monatsweise kann man seinen Pass Navigo oder die Carte ImaginR (für diejenigen, die ein Jahr in Paris bleiben) aufladen. Zwei Zonen kosten etwa 63€/Monat, drei Zonen 83€/Monat. Ich habe meinen Pass Navigo meist für zwei Zonen aufgeladen, dafür aber längere Fußwege in Kauf genommen. An den Wochenenden und an Feiertagen sind beide Pässe dézonés, was heißt, dass die Zonengrenzen aufgehoben sind und man in Paris so weit fahren kann, wie man will. Die letzten Züge fahren um etwa 0.30 Uhr, die letzte Metro fährt etwa um 1.30 Uhr, danach gibt es die Nachtbusse (les noctiliens). Mehr Informationen zu den verschiedenen Preisen und Verkehrsmitteln unter <http://www.ratp.fr/>

Deutsche Vertretungen in der Nähe: Konsulat, Botschaft

- Deutsches Konsulat/Consulat Allemand
28, Rue Marbeau, 75116 Paris, +33 1 53 83 45 00, paris.diplo.de
RER C, Station Neuilly-Porte Maillot
- Deutsche Botschaft/Ambassade de la République Fédérale d'Allemagne
15, Avenue Franklin Delano Roosevelt, 75008 Paris, +33 1 53 83 45 00, paris.diplo.de
Metro Linie 1/13 Champs-Élysées-Clemenceau, oder Linie 1 Franklin D. Roosevelt